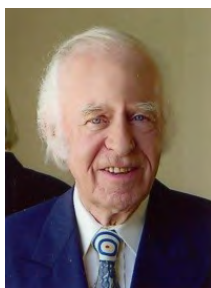


Werner Schmid 1926 – 2008



Die „**Geschwister Schmid**“ sind eine schweizerische Vokalgruppe, bestehend aus den Geschwistern Klärli (1917-1978), Willy (1928-2013) und **Werner** (1926-2008). Es gab noch zwei weitere Brüder, die jeweils ein Restaurant ihrer Eltern übernommen haben, eines davon das „**Kindli**“ in der Züricher Altstadt. Auch diese Brüder waren musikalisch und nebenher in verschiedenen Bands tätig. Die „Geschwister Schmid“ waren in den 50- und 60-Jahren des letzten Jahrhunderts hauptsächlich mit dem **Orchester Teddy Stauffer** in der Schweiz unterwegs, hatten aber immer einen Lehrer dabei, da die Geschwister noch schulpflichtig waren.

Als Teddy Stauffer nach Mexiko ging, begannen die „Geschwister“ auch im Ausland zu singen. Hier bewährte sich Werner Schmid als Organisator von Konzerten und sogar kleinen Tourneen. Der größte Erfolg war, als sie sieben Wochen mit einer „Schweizer Folklore Show“ in der ausverkauften **Radio-City-Music-Hall** in New York sangen und sogar **Ehrenbürger von Minneapolis** wurden.

1961 kehrten die Geschwister Schmid wieder in die Schweiz zurück. Werner Schmid blieb seiner Passion des Produzierens treu und schuf für das ZDF die Unterhaltungssendung „Der goldene Schuss“. Es folgten deutsche **Produktionen der Musicals Anatevka und Hair**. Im Jahr 1974 vermittelte er den israelischen „Löffelbieger“ an Fernsehstationen in ganz Europa und löste damit einen großen Medienrummel aus. Man sieht also schon hier ein bisschen den Hang zur Esoterik bzw. Zauberei, die uns anfangs in dem Interview irritiert hatte.

Am **22.09.2002** trafen wir Werner Schmid in einem Café, nur wenige Schritte von Eugen's ehemaliger Wohnung am Stadelhofer Platz, entfernt. Er war eine noble Erscheinung, ein agiler älterer Herr mit Halstuch und immer noch voller abenteuerlicher Geschäftsideen. Wahrscheinlich ist er der einzige „Freund“, den Eugen 1962 hatte, als er nach Zürich kam. Jedenfalls war das „Kindli“ der richtige Ort, um „Publikumserfahrung“ zu sammeln und die entsprechende Klavierliteratur für ein breites Publikum kennenzulernen.

Eugen war eine **Wiedergeburt von Franz Liszt**, davon bin ich überzeugt. Er hatte seinen Auftrag erfüllt und wird wiederkommen. Lassen wir uns überraschen.

Leider weiß ich nicht mehr viel aus der Zeit mit Eugen. Ich habe selbst meine eigenen Platten weggeworfen. Ich hebe grundsätzlich nichts auf. Ich habe kein Foto und keine Zeitungsnotiz, weder von mir noch von Eugen.

Mit meinen zwei Geschwistern waren wir ein berühmtes Gesangsduo und hatten in Amerika sogar Auftritte zusammen mit **Glenn Miller**.

Als ich 1960 von den **USA** zurückkam, habe ich für ZDF und ARD produziert. Unter anderem ist der "**Goldene Schuss**" von mir.

Ich war bei einem Casting in München, entweder für **Anatevka** oder **Hair**, das weiß ich nicht mehr. Da hat mich jemand auf einen Pianisten in einer Bar aufmerksam gemacht. Der war wirklich genial. Es war Eugen. Leider war die Verständigung noch sehr schwierig, doch ich habe ihn dann zu meinen Terminen mit jungen Künstlern mitgenommen; die mussten vorsingen, und Eugen hat sie begleitet. Ich habe ihm den Klassik-Jazz Stil beigebracht. Danach gingen wir nach Zürich. Das kann schon **1962** gewesen sein.

Meine Familie hatte das Hotel-Restaurant "Kindli", dort spielten die großen **Show-Orchester**, wie Teddy Stauffer und so weiter. Jeden Abend war dort **High Life**, dort wurde Eugen dann unser **Hauspianist**.

Vermutlich war es 1963, da habe ich ihn im „**Goldenen Schuss**“ vorgestellt, danach hat er viele Angebote bekommen. Eines davon war von dieser **Plattenfirma in Süddeutschland (MPS/SABA)**. Ich hätte noch viel für ihn tun können, doch jetzt war er ja gebunden und unsere Wege haben sich getrennt.

Anfang der 80-er Jahre kam er wieder nach Zürich, und ich habe ihn bei mir aufgenommen. Bei mir hat er dann Frau **Meier-Hanka**, seine zweite Lebensgefährtin kennengelernt, mit der ist er irgendwann zusammengezogen.

[zurück / back](#)